

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 108 (1963)

Heft: 38

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Zürcher kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 20. September 1963, Nummer 15

Autor: W.Sch. / Giger, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER

IM KANTON ZÜRICH

Organ des Zürcher Kantonalen Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

ERSCHEINT MONATLICH EIN- ODER ZWEIMAL

57. JAHRGANG

NUMMER 15

20. SEPTEMBER 1963

Die Zürcher Lehrer entgegnen

Mitte August erschien in der Presse eine Verlautbarung der Informationsstelle der Aerztegesellschaft des Kantons Zürich, in welcher *der Schule* in allgemeinen Wendungen der Vorwurf gemacht wird, sie überfordere die Kinder und sie verstände es nicht, sich den veränderten Gegebenheiten der Umwelt anzupassen.

Am 30. August 1963 wurde der Presse eine Entgegnung übergeben. Sie lautet wie folgt:

Die Zürcher Lehrer entgegnen

Der Informationsdienst der Gesellschaft der Aerzte des Kantons Zürich warnt vor einer Ueberforderung der Schulkinder und wirft der Schule vor, an der Entwicklung vorbeizusehen.

Man kann sich fragen, ob die Breitseite, die da in Richtung Schule abgefeuert wird, so ernst zu nehmen ist, dass sich eine Richtigstellung aufdrängen müsste. Mit ein paar billigen Verallgemeinerungen wird auf ein Problem (Anpassung der Schule an die Zeit) hingewiesen, das eine seriöser Behandlung verdiente. Die pitoyable Resignation gegenüber den Umwelteinflüssen, die in der Einsendung der Informationsstelle zum Ausdruck kommt, widerspiegelt so schlecht die Grundhaltung der Aerzteschaft, dass als Verfasser ein ungenügend orientierter Einzelner vermutet werden muss.

Es sind nicht die «verantwortungsvollen Schulmänner», die an der Entwicklung vorbeisehen, vielmehr geruht der Verfasser beharrlich, die weitgehenden Reorganisationen, wie zum Beispiel die Schaffung von Sonderklassen, die Umgestaltung der Oberstufe und die Auflockerung des Unterrichtsprogrammes an den Mittelschulen, grosszügig zu übersehen.

Es würde uns interessieren, ob *er* allenfalls der «kranken» Schule ein Rezept zu verschreiben wüsste. Gäbe es ein Wundermittel, so wäre es von den vielen Aerztekollegen, die in den Schulbehörden gewissenhaft mitarbeiten, wohl schon längst verabreicht worden.

Die Lehrerschaft wird auf alle Fälle den ihr gestellten Erziehungsauftrag weiterhin nach bestem Vermögen zu erfüllen suchen.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein
Verband der Lehrer an den kantonalen
Mittelschulen
Verband der Lehrer an der Töchter-
schule der Stadt Zürich

Unsere Erwiderung beschränkte sich auf die Zurückweisung des unfairen Angriffes und auf die Feststellung, dass sich *in so allgemeiner Form* vorgebrachte Fragen nicht diskutieren lassen, am allerwenigsten in der Presse.

Es gibt Probleme, die so vielschichtig sind, dass allein ihre seriöse Darlegung Kenntnisse voraussetzt, die nur durch eine intensive Beschäftigung mit der Materie zu erwerben sind. Die Anpassung der Schule an die Bedürfnisse der Zeit ist ein solches Problem. Wenn

derartige Themen in halbspaltigen Artikelchen schlagwortartig vorgebracht werden, leistet man damit der Sache selbst meist einen Bären Dienst.

So sind beispielsweise zur Streitfrage der *sexuellen Aufklärung* vor kurzem auch einige kleine Beiträge in zürcherischen Tageszeitungen erschienen. In schöner Einigkeit wurde dort festgehalten, dass das *Elternhaus* versagt. Im weiteren wurde versucht, eine so heikle, «affektbesetzte» und individuelle Angelegenheit, wie es die Aufklärung ist, in die Zwangsjacke eines allgemeinen Verfahrens zu pressen*.

Das von der Aerzteschaft genannte Problem eignet sich in seiner Gesamtheit noch weniger zur öffentlichen Diskussion als das oben angeführte Beispiel, weil es bedeutend komplizierter gelagert ist und weil es auch wesentlich mehr sich gegenseitig überschneidende Lebens- und Kulturkreise umfasst.

Der Vorstand des Zürcher Kantonalen Lehrervereins hat deshalb in einem Schreiben an die Informationsstelle der Aerzte des Kantons Zürich zunächst der Empörung Ausdruck gegeben, die durch die Einsendung in der zürcherischen Lehrerschaft laut geworden ist. Er hat sodann zu einigen der berührten Fragen Stellung genommen. Darüber hinaus bekundete er die Bereitschaft, sich mit allfälligen konkreten Vorschlägen der Aerzteschaft zu befassen.

Dies wäre freilich auch ohne den Umweg über eine wenig sinnvolle Pressepolemik zu erreichen gewesen. Die Reaktion in der Presse sowohl aus Kreisen der Aerzteschaft selber als auch von Lehrern haben der Informationsstelle mit aller wünschbaren Deutlichkeit gezeigt, dass ihre Vorwürfe an die Schule und die Lehrerschaft in der vorgetragenen Form nicht haltbar sind und zurückgewiesen werden müssen.

Der Vorstand des ZKLV

* Es wurde nicht daran gedacht, dass wohl die meisten Eltern durchaus in der Lage sind, die Aufklärung ihrer Kinder zu übernehmen; dass sich diese Eltern mit Recht weigern würden, ein Mittel aus der Hand zu geben, welches das Vertrauensverhältnis Eltern-Kind wie nicht gerade etwas anderes stärken kann. Man gab sich keine Rechenschaft darüber, ob die Aufklärung generell oder individuell, phasenweise oder kontinuierlich zu geschehen hätte. Auch von der Schwierigkeit, jeweils den rechten Zeitpunkt zu treffen, war keine Rede, ganz abgesehen von weiteren wichtigen Aspekten, auf welche hier nicht eingegangen werden kann.

Schulsynode des Kantons Zürich

PROSYNODE

Aus dem Beschlussprotokoll der Versammlung der Prosynode vom 24. April 1963
Geschäfte:

1. Wünsche und Anträge an die Prosynode.
2. Begutachtung der Geschäfte der Synodalversammlung vom 10. Juni 1963 in Zürich.

Anwesend: Als Vertreter des Erziehungsrates: die Herren Max Suter und Prof. Dr. Straumann; als Vertreter der Universität: Herr Prof. Dr. K. Huber; die Vertreter der Mittelschulen und der Schulkapitel; der Synodalvorstand; die Referenten Herr J. Stapfer und Herr Dir. H. Wyman. VMZ und ZKLV sind durch ihre Präsidenten als Gäste vertreten.

Der *Synodalpräsident* begrüßt Mitglieder und Gäste, insbesondere die neuen Schulleiter, die Herren Rektoren und Direktoren Wyss (Freudenberg), Honegger (Technikum Winterthur), Kilgus (Handelsschule), Surbeck (Wetzikon) und Wyman (Reallehrerseminar) sowie Fräulein Hettich, Leiterin des Kantonalen Arbeitslehrerinnenseminars.

Als Stimmenzähler werden bestimmt: die Herren von der Mühl und Kyburz.

Der Präsident orientiert die Versammlung über die bevorstehenden Begutachtungen (Absenzenordnung, Sonderklassenreglement, Kleine Musiklehre), die Nationalreportage der Expo 64 und die Hilfe für algerische Flüchtlinge.

I. Wünsche und Anträge an die Prosynode

A. Frühere Anträge:

1. Lehrplan und Stoffprogramm der Volksschule (1953). Herr J. Stapfer, Kommissionspräsident, referiert über den Stand der Kommissionsarbeit: Der Lehrplanentwurf liegt vor. Die Kommission wird ihn noch mit den Vertretern der Anschlußstufen durchbesprechen und darauf an den Erziehungsrat weiterleiten.
Der Präsident dankt Kollege Stapfer für die Orientierung und die geleistete grosse Arbeit.
2. Anthropologielehrmittel der Sekundarschule (1957). Die SKZ ist mit der Ausarbeitung der Richtlinien zuhanden des Verfassers betraut worden.
3. Anschluss Sekundarschule-Mittelschule (1958). Die Begutachtung des Kommissionsberichtes ist auf Wunsch der Prosynode zurückgestellt worden.
4. Probleme der Mittelstufe (1960). Eine Kommission unter dem Vorsitz von Herrn Erziehungsrat Lehner wird ihre Arbeit in nächster Zeit aufnehmen.
5. Reorganisation der Schulsynode (1960). Der Präsident bedauert, dass der Erziehungsrat Eintreten auf eine Vorlage und den Entwurf zu einer Revision des Unterrichtsgesetzes im Sinne der Kommissionsempfehlungen abgelehnt und lediglich den Auftrag erteilt hat, zu prüfen, wie weit die Vorschläge der Synodalkommission durch eine Revision des Reglementes verwirklicht werden könnten.
6. Auswirkung der Fünftagewoche auf die Schule (1959). Die Studienkommission hat ihre Arbeit abgeschlossen; der Bericht zuhanden des Erziehungsrates liegt vor.
7. Studienurlaub für Volksschullehrer (1962). Herr Erziehungsrat Suter glaubt, dass der Wunsch nach einem Urlaubsrecht für Volksschullehrer am ehesten bei einer Wiedererwägung der Lehrerbewilligungsverordnung zu verwirklichen wäre.
8. Semesterzeugnisse an der Volksschule (1962). Die Kommission ist noch nicht bestellt worden.

B. Anträge an die Prosynode 1963:

Es liegt nur *ein* Antrag vor.
Herr W. Kramer vertritt folgenden Antrag des Kapitels Bülach:

«Jeder Lehrkraft ist monatlich mit dem Lohn eine Abrechnung zuzustellen.»

Zurzeit sieht sich die Erziehungsdirektion ausserstande, dem Antrag nachzukommen.

Im Hinblick auf die Berechtigung der Anregung und in der Ansicht, die Rationalisierung der Verwaltung sei zu fördern (Datenverarbeitungsmaschine), be-antragen Synodalvorstand und ZKLV Zustimmung. Die Versammlung folgt der Empfehlung und *stimmt* mit 27 gegen 1 Stimme *zu*.

II. Geschäfte der Synodalversammlung vom 10. Juni 1963 (Wahlsynode)

A. Wahlen:

1. Wahl von zwei Mitgliedern des Erziehungsrates: Der Präsident dankt dem turnusgemäss ausscheidenden Vertreter der Synode, Herrn Prof. Dr. H. Straumann, für die im Dienste der Schule geleistete Arbeit. Herr Prof. Dr. Ph. Haerle, Präsident des VMZ, schlägt als neuen Vertreter der Mittel- und Hochschulen vor: Prof. Dr. Max Gubler, Oberreal- und Lehramtsschule Winterthur.

Die Prosynode *stimmt* dem Vorschlag zuhanden der Jahresversammlung einstimmig *zu*.

Erziehungsrat Max Suter, Vertreter der Volksschule, wird stillschweigend bestätigt.

2. Synodalvorstand:
Für den ausscheidenden Synodalpräsidenten schlägt Herr M. Kobe (Kapitel Uster) als neues Mitglied des Synodalvorstandes vor: Walter Frei, Primarlehrer, Uster. Die Prosynode *stimmt* der Nomination einstimmig *zu*.

B. Uebrige Geschäfte:

Die Versammlung genehmigt die Geschäftsliste.

C. Verschiedenes:

1. Herr H. Wyman, Direktor des Seminars zur Ausbildung von Lehrkräften für die Real- und Oberschule, gibt einen Ueberblick über Aufbau und Lehrplan dieser Schule.
2. Erziehungsrat Max Suter berichtet über die Arbeit der Lehrerbildungskommission. Der Bericht wird in nächster Zeit an den Erziehungsrat weitergeleitet werden können.
Der Erziehungsrat stimmte auch einer Ueberprüfung der Sekundarlehrerausbildung zu; er hat die durch vier Stufenvertreter erweiterte Sekundarlehreramts-kommission mit dieser Aufgabe betraut.
3. In einer ausserordentlichen Versammlung der Prosynode wird der Leiter der Zentralen Informationsstelle für Fragen des Schul- und Erziehungswesens in Genf über Aufbau, Aufgaben und Ziele seines Institutes sprechen.

W. Sch.

Ober- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG DER ORKZ

22. Juni 1963, 15.45 Uhr, im Hotel «Engel», Wädenswil

1. Begrüssung: H. Wojcik, Präsident der ORKZ, heisst die anwesenden Gäste und 137 Kollegen aufs herzlichste willkommen, ganz besonders Herrn Regierungsrat Dr. W. König, die Herren Erziehungsräte M. Suter und Prof. Dr. M. Gubler, Herrn A. Blaser, Präsident der Bezirks-

schulpflege Horgen, Herrn Dr. H. Grimm, Präsident der Oberstufenschulgemeinde Wädenswil, Herrn K. Zollinger, Präsident der Primarschulpflege Wädenswil, Herrn E. Frech, Präsident der Kreisschulpflege Zürich-Letzi, Herrn H. Wymann, Seminardirektor, Herrn E. Berger, Synodalpräsident, Herrn H. Küng, ZKLV, von den Stufenkonferenzen die Herren K. Frey, Sonderklassen, H. Witzig, ELK, K. Schaub, ZKM, und J. Schroppenegger, SKZ, Frl. R. Gujer, Arbeitslehrerinnen, Frl. G. Vollenweider, Hauswirtschaftslehrerinnen, sowie die Kollegen aus dem Ruhestand.

Einen besonderen Dank entbietet der Präsident den Organisatoren der diesjährigen Hauptversammlung, den Kollegen der Arbeitsgemeinschaft Horgen, die es verstanden haben, die trockenen Traktanden in einen gemütlichen Rahmen einzubetten und die HV 63 zu einem Jahresfestchen werden zu lassen.

In seinen Eröffnungsworten nimmt der Präsident eine *Standortbestimmung* vor: Die *Vergangenheit* hat die Erfüllung der allermeisten Wünsche gebracht. Volk und Behörden haben ihr letztes Wort zugunsten der ORKZ gesprochen. Der Vorstand ergreift die Gelegenheit und spricht Herrn Regierungsrat Dr. W. König den Dank der Konferenz aus für das objektive und tatkräftige Einstehen für die Belange der Real- und Oberschule und ihrer Lehrer. Ebenso gebührt Herrn H. Wymann Dank für seinen unermüdlichen Einsatz im Dienste der Oberstufe.

Die Uebergangskurse sind nun abgeschlossen. Die Zeit für bedachte und seriöse Anwendung des Erarbeiteten ist gekommen. Eine sorgfältige Arbeit in den Schulstuben verhilft unseren Abteilungen zu jenem erwünschten Ansehen, dessen sie bedürfen. Sie bringt uns auch das Vertrauen der massgebenden Kreise des Volkes und der Behörden. Unsere Konferenz will keinesfalls ein Eigendasein führen, sondern sie bekennt sich zur freien Zusammenarbeit mit andern Konferenzen.

Vor allem muss die *Oberschule* ihr Profil erhalten. Der Vorstand ist gewillt, sich diesem Problem mit aller Energie zu widmen. Umfangreiche Erhebungen sind im Gange. Eine Kommission hat bereits einen Stoffplan ausgearbeitet, der den Kollegen an der Oberschule als unverbindlicher Vorschlag zugestellt werden wird. Zu gegebener Zeit will der Vorstand mit einer grösseren Arbeit die Probleme der Oberschule beleuchten und Empfehlungen an Kollegen und Behörden richten. Diese umfangreiche Arbeit erfordert jedoch Zeit. Inzwischen aber sollten wir uns alle mit ganzer Kraft für die Oberschule einsetzen. Die Oberschule soll von ausgebildeten, erfahrenen Lehrern geführt werden; wo aber umständshalber junge Kollegen wirken müssen, sollen ihnen erfahrene Kollegen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ferner müssen wir mit aller Kraft anstreben, dass die eigentlichen Oberschüler der Oberschule auch zugewiesen werden oder werden können.

Der Vorstand möchte einen leistungsfähigen *Verlag* zum Nutzen der Konferenz aufbauen. Das Klassenlehrersystem macht uns bekanntlich zum «unterrichtlichen Mehrkämpfer». Das Problem einer ehrlichen Vorbereitungshilfe muss sorgfältig durchdacht werden. Es kann sich keinesfalls darum handeln, «pfannenfertige» Lektionen herauszugeben, doch soll dem Lehrer die mechanische Arbeit im weitesten Sinne abgenommen werden. Die von uns erstrebte Vorbereitungshilfe sollte enthal-

ten: Bibliographie, Verzeichnis des Bildmaterials, Bezugssquellen, Dokumentationsmaterial, Anregungen zur Auswertung, Hinweise auf Anschlusslektüre usw. Erwünscht ist die Mithilfe aller bei der Belieferung des Verlages mit guten Vorschlägen.

Eine weitere Aufgabe wird die stete *Weiterbildung* sein, denn *wer viel empfängt, vermag viel zu geben!*

Mit diesen Worten erklärt der Präsident die HV 63 als eröffnet.

2. Protokoll: Das Protokoll der HV 62, publiziert im «Pädagogischen Beobachter» Nr. 14 vom 21. September 1962, wird unter Verdankung an den Aktuar abgenommen.

3. Mitteilungen: Keine.

4. Wahl von Stimmenzählern: Einstimmig gewählt werden Max Spörri, Paul Hausmann, Florian Rettich, Walter Tschopp und Walter Völlmy.

5. Jahresbericht: Der sämtlichen Mitgliedern zugestellte Jahresbericht wird nicht verlesen. Er wird von der Versammlung einstimmig abgenommen. Mit grossem Applaus werden die grosse Arbeit und der nie versiegende Humor des Präsidenten besonders verdankt.

6. Rechnung: Die Rechnung 1962 wird mit dem herzlichsten Dank an den scheidenden Kassier einstimmig gutgeheissen. Der Antrag des Vorstandes, den Jahresbeitrag für dieses Jahr nochmals auf Fr. 20.– zu belassen, wird ohne Gegenstimme zum Beschluss erhoben.

7. Wahlen:

Vorstand: Der Präsident richtet herzliche Dankesworte an die scheidenden Vorstandsmitglieder E. Bollinger, K. Erni, W. Härry und F. Werner.

Im Hinblick auf die neuen Statuten werden 2 neue Vorstandsmitglieder gewählt: H. Lienhard, Zollikon, und A. Fatzer, Winterthur.

Präsident: Unter starkem Applaus wird H. Wojcik für eine weitere Amtsperiode gewählt.

Revisoren: H. Zurbuchen, Uetikon a. S., wird für 2 Jahre, H. Schnyder, Thalwil, für 4 Jahre sowie W. Jucker, Sternenberg, als Ersatzmann gewählt.

Beraterkommission Biologiebuch: Die vom Vorstand nach Rücksprache mit den Arbeitsgemeinschaften zuhanden des Synodalvorstandes vorgeschlagenen Kollegen W. Gamper, Stäfa, F. Rettich, Horgen, und E. Schönenberger, Winterthur, werden einstimmig bestätigt.

Verfasser Sprachlehrbuch: Unter Vorbehalt der Ernennung durch den Erziehungsrat werden die vom Vorstand vorgeschlagenen Kollegen J. Frei, Winterthur, A. Hiestand, Zürich-Glattal, und F. Seiler, Zürich-Zürichberg, als Verfasserkommission von der Konferenz einstimmig bestätigt.

8. Verlag:

Jahresbericht des Verlagsleiters: Der sämtlichen Mitgliedern zugestellte Jahresbericht wird mit Applaus verdankt und abgenommen.

Verlagsrechnung 1962: Sie wird unter Verdankung an den Ersteller abgenommen.

Verlagsausschuss: Auf Antrag des Vorstandes wird der Schaffung eines Verlagsausschusses zugestimmt.

Dem Vorstand wird die Kompetenz erteilt, nach Anhören der Arbeitsgemeinschaften den Verlagsausschuss zu ernennen.

9. Statuten:

Der zur Diskussion stehende Entwurf wurde den Mitgliedern zugestellt. Eine grundsätzliche Diskussion wird von der Versammlung nicht gewünscht.

Den vom Verfasser Karl Hofer vorgeschlagenen Änderungen wird zugestimmt:

II.3.1. (Ergänzung): «*Im Falle einer Ablehnung steht dem Betroffenen das Rekursrecht an die Hauptversammlung zu.*»

III.7.1. (Ergänzung): Die Hauptversammlung (*Mitgliederversammlung*).

8.12. (neu): weitere Geschäfte, die ihr vom Vorstand unterbreitet oder von den Statuten zugewiesen werden.

15. (Ergänzung): «*Der Präsident des Verlages wird durch die Hauptversammlung gewählt.*»

16.1. (Einschiebung nach dem ersten Satz): «*Sie konstituieren sich selbst.*»

17. Streichung des «*nur*» auf der letzten Linie.

18. (Einschiebung nach dem ersten Satz): «*Sie konstituiert sich selbst.*»

In der Schlussabstimmung werden die Statuten ohne Gegenstimme genehmigt.

10. Allfälliges: Da das Wort nicht gewünscht wird, kann der Präsident die Hauptversammlung um 17.10 Uhr schliessen.

Der Aktuar: *Max Giger*

Verzeichnis der Vorstände der Stufenkonferenzen

1. Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)

Vorsitzer*: Merz Robert, Stäfa, Laubstenstr. 30
Verlagsleiter: Staub Helmut, Neftenbach, am Weiher
Protokollaktuar: Witzig Hermann, Meilen, Pfannenstielerstr.
Korresp.-Aktuar: Wegmann W., Küsnacht, Tollwiesstr. 22
Vizepräsidentin: Sigg Dora, Zürich 6, Winterthurerstr. 81
Vereinsquästorin: Bänninger Gertr., Zürich 7, Drahtzugstr. 8
Beisitzerin: Blumenstein Liselotte, Zürich 3, Steinstr. 32

* An der Jahresversammlung 1962 zurückgetreten; amtet weiter, bis ein Nachfolger gefunden ist.

2. Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz (ZKM)

Präsident: Witzig Albert, Adliswil, Bünistr. 16
Vizepräsident: Schaub Karl, Zürich 2/38, Moosstr. 45
Protokollaktuar: Schuhmacher B., Zürich 2/41, Ankenweid 57
Korresp.-Aktuar: Muggli Hans, Uster, Tulpenerstr. 2
Quästor: Joss Hannes, Winterthur, Möttelistr. 44
Verlagsleiter: Müller Max, Winterthur, Ruhtalstr. 20
Beisitzer: Klöti Hans, Meilen, im Schönacker 5

3. Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)

Präsident: Wojcik Heinz, Zürich 10/37, Wibichstr. 20
Vizepräsident: Hofer Karl, Rickenbach
Korresp.-Aktuar: Beyeler Hans, Bonstetten, im Bruggen
Protokollaktuar: Giger Max, Zürich 49, Ackersteinstr. 147
Quästor: Lienhard Hans, Zürich 8, Rebwiesstr. 50
Beisitzer: Hefti Georg, Zürich 46, Bodenacker 6
Fatzer Fredy, Winterthur 4, Unterwegli 1

4. Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)

Präsident: Siegfried J., Küsnacht, Weinmanngasse 30
Vizepräsident und
Präs. der Pressekommission: Schroffenegger Josef, Thalwil, Säumerstr. 30

Aktuar: Dr. Sommer Max, Winterthur, Weinbergstrasse 49
Protokollführer: Diener Max, Freienstein, Altes Schulhaus

Quästor: Reimann H., Zürich 51, Luegislandstr. 237
Mitgliederkontrolle: Diener Markus, Unterstammheim

Beisitzer: Zweidler Hans, Zürich 55, Birmensdorferstrasse 636; Sommer Jakob, Wald ZH, Laupenstrasse; Bohren Alfred, Zürich 49, Regensdorferstrasse 142
Verlagsleiter: Gysi Max, Winterthur, Loorstrasse 14

5. Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer (KSL)

Präsident: Frey Kurt, Wädenswil, Fuhrstr. 30
Vizepräsident: Meier Adolf, Hinwil, Zürichstr. 29
Aktuar: Jenny Gerhard, Zürich 11/52, Buhnrain 23
Kassier: (keiner, da Beiträge gekoppelt mit der Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche)

Mitgliederkontrolle: Ott Alice, Wallisellen, Säntisstr. 13
Kursorganisator: Boesch Joh., Männedorf, Glärnischstr. 141
Beisitzer: Spengler Jak., Zürich 9/48, Zielackerstr. 31
Meier Hans, Zürich 7/32, Hofstr. 22

Schweizerische Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche (SHG), Sektion Zürich

Präsident: Landolf J., Zürich 11/46, Anton-Higi-Str. 20
Aktuar: Ostertag Ernst, Zürich 8, Dufourstr. 97
Kassier: Egli Albert, Thalwil, Gotthardstr. 11

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

AUS DEN SITZUNGEN DES KANTONALVORSTANDES

17. Sitzung, 6. Juni 1963

Die kantonalen Erziehungsdirektionen wurden gebeten, den Besuchern des Schweizerischen Lehrertages in Bern zu gestatten, die Schule am Samstag, dem 7. September 1963, einzustellen. Entsprechend soll das Fernbleiben von den Zürcher Schulkapiteln an jenem Datum für die Teilnehmer am Lehrertag entschuldigt werden. Das Thema zum Lehrertag heisst: «Schule und Lehrer - heute».

Es werden referieren: Dr. F. Hummler, Bern (Wirtschaft); Prof. Dr. P. Jaccard, Lausanne (Soziologie); Seminardirektor W. Zulliger, Küsnacht (Pädagogik).

Anlässlich des Schulkapitels in Dielsdorf sprach der Präsident des ZKLV über die Lehrerorganisationen im Kanton Zürich.

Als Antwort auf eine Anfrage stellt der KV fest, dass eine Schule, welche sich aus einer 1. Realschule, einer 1. Oberschule und einer 8. Klasse zusammensetzt, als ungeteilt betrachtet werden muss. Der Lehrer einer solchen Abteilung hat deshalb Anspruch auf die entsprechende Zulage.

Im Bezirk Meilen ist unter der Leitung von Dr. H. Grissemann ein Schulpsychologischer Beratungsdienst eingesetzt worden.

K-kl.